

# Meetup „Erwartungen – sinnvoll oder nicht?“ am 31. März 2021

## Gesammelte Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen

### Team 1

#### 1. Was macht es mit mir als Facilitator/Teilnehmer, wenn ich eine Erwartung an eine Veranstaltung habe?

- Eher Wünsche, nicht Erwartungen.
- Habe ich noch nicht so drüber nachgedacht, was Erwartungen mit mir machen...
- Erwartungen lassen mich akribisch vorbereiten
- Always do your best - ist jeden Tag anders und ich erwarte, dass ich so gut wie möglich bin, das kann manchmal anstrengend sein "immer perfekt sein".
- Erwartung an die Teilnehmer, dass sie sich einbringen, Gefühle äußern, dass sie offen sind und sich öffnen (nicht jeder kann das -- so die Erfahrung), dass das was man plant, das richtige für die TN ist. Erwartung an die Menschen und an den Prozess
- Menschen in Workshop-Setting oft klammern an Objektivität. Sind nicht daran gewöhnt
- Das was geschieht, ist das was geschehen kann.
- Erwartung, dass es unruhig ist, ist ggf. auch gut, dann bin ich "gewappnet"
- Erwartungen: positiv (egal was passiert wird man immer was daraus lernen) und negativ
- "Erwartungen machen eng"
- Als Facilitator schüren wir die Erwartungen (XXX Jahre der Erfahrung der TN)
- Unsere Auftraggebenden haben ja auch Erwartungen, wie gehen wir damit um?

#### 2. Welche Erfahrungen habe ich gemacht?

- Die Open Space Prinzipien sind hilfreich, Erwartungen "loszulassen". Besonders die Freiheit durch "die da sind, sind genau die Richtigen" und das "Gesetz der Mobilität.
- Auch wenn das Ergebnis nicht so gut war, kann ich immer was lernen!
- Spannende Frage: Wenn ich keine Erwartungen habe, nehme ich dann auch nichts

mit? Oder habe ich dann überhaupt einen Plan???

## Team 2

### 1. Was macht es mit mir als Facilitator/Teilnehmer, wenn ich eine Erwartung an eine Veranstaltung habe?

- Erwartungen machen mich eng; Aufmerksamkeit dazu, was sein könnte, ist reduziert
- Erwartungen lenken mich möglicherweise in eine falsche Richtung
- konkrete Vorstellung, was ist mir im Veranstaltungskontext wichtig, sich dessen überhaupt erst bewusst werden
- wenn ich mit Erwartung reingehe, verengt das den Raum und lässt weniger Raum für ein unerwünschtes Ergebnis

### 2. Welche Erfahrungen habe ich gemacht?

- und 1. kommt es anders und 2. als man denkt
- Erwartungen können sich im Laufe einer Veranstaltung auch ändern (z.B. durch den Austausch mit anderen, Erfahrungen,...)
- Doppelrollen, z.B. als Führungskraft erschweren die Arbeit

## Team 3

### 1. Was macht es mit mir als Facilitator/Teilnehmer, wenn ich eine Erwartung an eine Veranstaltung habe?

worum geht es bei der Frage- um das Emotionale?

es schränkt mich ein wenn ich Erwartungen habe- vielleicht eher als TN

als fac gehe ich immer mit Intention in eine Veranstaltung: sicherer Raum, Ergebnisse- ich versuch alles zu halten, die Fäden in der Hand zu halten - Druck, Spass, abhängig davon wie viel ich arbeite

Verengung; Gefühl, dass Dinge ausgeblendet werden, tendenziell kann ich mich verbeißen, in das, was ich erreichen will; Kontrolle der Situation

Freudige Erwartung: Inspiration für andere, Funke springt über

Wenn sich Personen nicht so einbringen, kann Enttäuschung erlebt werden

Erwartungen mir selbst ggü. Wie bringe ich mich ein? Ich als Spiegel für andere

## **2. Welche Erfahrungen habe ich gemacht?**

Abgleich zwischen der Erwartung und dem, was geschehen ist.

### **1. Enttäuschung**

Ich versuche, meine Erwartungen gering zu halten, um offen zu sein, für das, was geschieht

Wenn ich nicht an den Erwartungen festhalte, ist alles in Ordnung. Ich muss als Facilitatorin den Raum halten. Ich muss beweglich halten und offen sein, wenn nicht alles so läuft wie ich das geplant habe.

Teilnehmer abholen, mit welcher Stimmung kommen sie an; Bestandsaufnahme

“Wie bist Du gerade hier?” um jeden einmal gehört zu haben

Bei der Agendavorstellung: Abfrage, ob noch etwas fehlt, damit der Prozess gelingt (Das führt zu Austausch über die Erwartungen)

## Team 4

### 1. Was macht es mit mir als Facilitator/Teilnehmer, wenn ich eine Erwartung an eine Veranstaltung habe?

- optimistische Erwartungen: können sich positiv auf Teilnehmende übertragen
- negative Erwartungen sind hinderlich auf Atmosphäre
- unterschiedliche Erwartungen verursachen Frust, können aber auch aufzeigen, was (nicht) geleistet werden kann
- unterschiedliche Erwartungen mit Diskussionsbedarf fressen Zeit, können Emotionen auf den Tisch bringen
- Als TN helfen Erwartungen mir dabei, Klarheit zu bekommen, wonach ich suche
- Als Facilitator\*in hilft es im Vorfeld, klare Lernziele zu formulieren sowie Beschreibungen, damit TN wissen, worum es geht → gutes Mittelmaß finden
- sich selbst Flexibilität lassen und nicht zu engen Rahmen geben
- Co-Creation
- Erwartungen an einen selbst, flexibel zu bleiben, Zeit für Spontanes einplanen
- Co-Facilitator
- empathisch in TN versetzen
- mit Prinzipien arbeiten

### 2. Welche Erfahrungen habe ich gemacht?

## Team 5

### 1. Was macht es mit mir als Facilitator/Teilnehmer, wenn ich eine Erwartung an eine Veranstaltung habe?

- Druck den ich mir mache
- Erwartungen helfen zu fokussieren
- Prepare for the worst, hope for the best
- Zu viel Fokus führt zu Scheuklappen?! Gruppe wird abgehängt und verloren
- Ist es Ziel gemocht zu werden?
- Hat man dieselben Werte/Ziele wie die Anderen Teilnehmenden im Meeting/WS?
- Umgang mit Emotionen
- Online Etiketten wahren
- Sich gegenseitig zuhören / nichts nebenbei machen

### 2. Welche Erfahrungen habe ich gemacht?

## Team 6

### 1. Was macht es mit mir als Facilitator/Teilnehmer, wenn ich eine Erwartung an eine Veranstaltung habe?

- Frust, wenn die Erwartung nicht erfüllt wird
- Erwartungen während der Veranstaltungen machen den Raum eng, ich kann den offenen Raum nicht mehr halten
- Erwartungen vor der Veranstaltung im Positiven oder Negativen, dann die Erwartung im Auftragsklärungsgespräch thematisieren. Erwartung und klären, dass ich so facilitieren kann, wie ich es möchte
- Helfen mir bei der Vorbereitung
- eher der Begriff Wunsch statt Erwartung, Minimalwunsch für die eigenen Veranstaltung, möglichst realistisch halten und nicht sich selbst unter Druck setzen
- es hängt nicht alles von mir ab, wir können nicht auf alles Einfluss nehmen, TN müssen auch bereit sein sich einzulassen
- Wunsch erinnert auch an das Thema Bitten oder Forderung
- Erwartungen im Vorfeld gut sortieren mit mir und dem Auftraggeber klären, im Workshop selbst möglichst keine Erwartungen mehr haben, es wurde alles im Vorfeld getan was möglich ist, damit es gut läuft
- keine Erwartungsabfragen im Workshop bei den Teilnehmer, eher nach dem Wunsch fragen
- Hoffnungen und Befürchtungen abfragen statt Erwartungen, wer ist dafür verantwortlich, dass diese eintreten, die TN
- Begriffe sollten zum Auftraggeber, zum Umfeld passen

### 2. Welche Erfahrungen habe ich gemacht?

- Gute Auftragsklärung ist ganz wichtig mit guter Erwartungskklärung
- Der Erfolg hängt nicht nur von mir ab, sondern auch von den TN
- Sprache: muss passen zur Kultur, damit die TN anknüpfen können
- möglichst keine Erwartungen im Workshop selbst haben, um die Offenheit zu halten
- Erwartungen der TN müssen Raum haben, um auch flexibel zu bleiben, wo es passend / möglich ist